



Antrag 2

der Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen
zur 174. Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Vorarlberg
am 27. Mai 2015

Von Krankenhausreform müssen alle Beschäftigten profitieren!

Die Diskussion um die Arbeitszeiten und Gehälter der Ärztinnen und Ärzte beherrscht derzeit die gesundheitspolitische Diskussion und Berichterstattung. Völlig untergeht dabei, dass auch das nichtärztliche Personal dringend eine Entlastung braucht.

Wie angespannt die personelle Situation in den Vorarlberger Landesspitälern derzeit ist, zeigt sich ganz konkret am Verhältnis Krankenhausbetten/Personal. Hier liegt Vorarlberg klar an letzter Stelle! Im österreichischen Durchschnitt sind pro 100 Betten ca. 199 Personen des nichtärztlichen Bereichs beschäftigt, in Vorarlberg sind es ca. 155. Das sind mehr als 20 Prozent weniger als im österreichischen Schnitt. Ebenso problematisch ist das Verhältnis Ärzte/Pflege. Auf einen Spitalsarzt fallen in Vorarlberg lediglich 2,75 Pflegepersonen. In keinem anderen Bundesland ist die Anzahl der PflegerInnen in Relation zu den ÄrztInnen geringer!

Um Dienstzeitmodelle, die den Bestimmungen des Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetzes entsprechen, überhaupt umsetzen zu können, sollen in den LKH's ca. 40 Ärztstellen in den LKH's neu geschaffen werden. Das ist ausdrücklich zu begrüßen, allerdings braucht es parallel dazu auch mehr Personal im nichtärztlichen Bereich. Notwendig ist das vor allem auch, weil PflegerInnen immer mehr ärztliche bzw. zusätzliche Tätigkeiten übernehmen müssen. Und das wird mit den bestehenden Stellenplänen nicht möglich sein!

Auch die enorme Anzahl an geleisteten Überstunden macht deutlich, dass eine personelle Entlastung unumgänglich ist. Mit Stand 31.12.2014 hatten die MitarbeiterInnen im nichtärztlichen Bereich aller Landeskrankenhäuser über 97.000 Stunden Zeitausgleich zu Gute stehen. An Resturlaub stehen diesen MitarbeiterInnen darüber hinaus noch über 37.800 Tage zu. Wie belastend zu viele Überstunden für die Beschäftigten sind, zeigt auch die von der AK Vorarlberg in Auftrag gegebene Krankenhausstudie. Dieser zu Folge wird es mit zunehmender Zahl an Überstunden immer schwieriger, die Arbeit gut zu bewältigen. Die Folge: Beschäftigte mit vielen Überstunden denken überdurchschnittlich oft an ein Aufhören.

Die 174. Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Vorarlberg fordert die Krankenhausbetriebsgesellschaft auf,

die Stellenpläne für das nichtärztliche Personal (Pflege, Med.Techn.Dienste, Verwaltungspersonal, Betriebspersonal etc.) in den Landeskrankenhäusern den sich veränderten Rahmenbedingungen anzupassen. Es braucht mehr Personal, damit Überstunden abgebaut und die Beschäftigten insgesamt entlastet werden können.